

und wenn wir gescheut sind, so leiden wir keine Maske des Esels im Löwenfell. Selbst wenn auch unter demselben ein peruanischer „Puma“, ein seliger mähenloser Katzen-Löwe steckt, so soll er nicht die Majestät repräsentiren. Wenn uns die Komödienstreiche und Fälschungen, die Däpfrungen des Publicums nicht indigniren, so respectiren wir weder die Wahrheit noch das Volk.

Eine Species des Renommistens.

Es können uns Leute schon zu nahe getreten sein, bevor sie den Mund aufgemacht, oder uns auf die Hühneraugen getreten haben. Sie beleidigen durch das, was sie gebildeten Menschen gegenüber unterlassen; durch den Mangel an allgemeiner Aufmerksamkeit und Güte, durch die Sicherheit ihres Auftretens, durch ein überlegenes Air oder eine leichte, profane, vornehm ignorirende Manier; durch eine Mäcenaten-Herablassung, welche Andern die Rolle der Schügelinge zuweist oder dadurch, daß sie mit sich selbst nicht die Umstände machen, welche die Achtung vor einem honetten Nebenmenschen erheischt. Sie beleidigen uns, indem sie auch diejenigen Illusionen zurückweisen, welche das natürliche Wohlwollen und Zutrauen im Menschen-Verkehr erheischt. Während diese Leute aber selbst die Weltgeschichte als keine Macht empfinden, präntiren sie gleichwohl, daß Jedermann sich von ihnen imponiren lasse. Endlich giebt es Menschen, deren Bisage und Art eine so unerträglich impertinente Disposition, eine solche Schönidigkeit in Perspective ausdrückt, daß man schon touchirt und in's Gewehr gefordert ist, wenn man ihrer nur ansichtig wird. Diese unausstehlichen attentäterischen Subjecte, denen man in's Gesicht schlagen möchte, wenn sie uns mit zugekniffenen Augen und stechnadelkopfgroßen Pupillen fixiren, diese vacirenden Genies, denen es um die dünnen, zusammengekniffenen Lippen und um die fein ausgearbeiteten, impertinenten Nasenflügel wie eitel Hohn und Weltverachtung spielt, werden in der Regel durch die garstige Sorte repräsentirt, welche als *entre-deux* zwischen dem Mittelstande und den Leuten von Extraction mitten inne balancirt, ohne von dem Einem goutirt und von den Andern förmlich recipirt zu sein. Es sind die Lumpe von Extraction, die Löwen der demimonde; Subjecte, die durch verschuldete *pauvreté* oder durch malhonette Geschichten und despectirliche Verbindungen bei ihrer eigenen Sippchaft in stillen Verruf gekommen sind. Zu derselben unedlichen Race gehören auch die auf ihr ursprüngliches Nichts reducirten Glückritter, Probenreiter und Eintags-Propheeten der Politik, die wieder verschollenen Emporkömmlinge in der Tages-Literatur, die ausgekinderten Poeten, die pensionirten Philosophen, die zahnlosen Recensenten, die abgesetzten Günstlinge des Publicums und der Mode, die Leute, welche ihres Nebenmenschen Talente, Titel und Güter als einen Raub an den Einkünften und Ehren ansehen, die ihrem verkannten Genie nach dem Naturrecht und der neuwerdenden Weltordnung gebühren.

Taugenichtse im genialen Styl.

Es ist leichter, mit entschiedenen Narren und Spitzbuben, als mit solchen Taugenichtsen umzugehen, die aus einem Mischmasch von Narrheiten und Weisheits-Perioden, von Gewissenlosigkeiten und Reueschmerzen, von delicates Sittlichkeitsscrupeln und groben Ausschweifungen, von Devotionen und Frechheiten, kurz aus einem Rührrei von allen möglichen Gegensätzen bestehen.

Und wenn sich noch immer Engel und Teufel um solch ein verzweifeltes Subject zanken, so könnte es doch noch ein Trauerspiel sein; aber es ist nur ein Herendrei von aller Welt Ingre dienzen, Bildungsfragmenten und Impulsen, in dessen Qualm und Rauch eine wilde Jagd von Miniatur-Gespensern und Dämonen die miserablen Zukunfts-Mysterien vorspuken darf. Titanen und Teufel in menschlicher Gestalt schmeicheln wenigstens der Einbildungskraft mit einem Schein von Größe, von Naturgeschichte und Uebernatur; aber diese verdammten Ableger von Faust und Don Juan, in denen die Geniestreiche und die majestätisch-elementaren Leidenschaften zu jämmerlichen Gelüsten, zu feigen Lügen und Perfiditäten, zu Söfflichkeiten und Standältern abgeschwächt sind, alteriren selbst beim Dichter und Denker den Respect vor der Menschennatur, den Glauben an die Freiheit des Willens, an die ureigene Kraft des Geistes, an den Adel des Genies.

Es ist in den meisten Fällen verlorene Mühe, sich mit diesen Halb-Genies zu befassen. Sie haben Alles reflectirt, Alles probirt, auf die Spitze gestellt und nichts ausgehalten, nichts zu Wege gebracht. Es sind die Cultur-Fragen, die Alles und Nichts förmlich oder aus dem Grunde verstehen, deren Gehirn und Herz ein Tummelplatz aller Dämonie und Kobolde geworden ist, und die in all' der Confusion selbst nicht mehr wissen, was sie wollen, oder was die Welt für Forderungen an sie hat. Ermahnungen und Auelinanderfegungen sind bei Leuten eine verlorene Mühe, in deren Hirn und Herzen Alles, wie in einem Maischbottig, drunter und drüber gährt. Wer aus solchem Sauergut Spiritus ziehen will, muß eben ein Branntweindrenner, ein geborner Correctionshaus-Inspector, ein halber Teufel sein; der edle, zartfühlende Mensch ist dazu nicht geschickt. Aber das Schicksal macht

Feuer unter die verrückte Maische, und dann kommt's noch auf die Apparate an, sonst giebt's auch keinen genießbaren Aquavit. (Fortsetzung folgt.)

Zur Tageschronik.

Leipzig, den 29. October. Bei dem Baue des Vordergebäudes der Thomasmühle stürzte heute Mittag der Handarbeiter Dümont in Folge seiner Trunkenheit von dem Gerüste herunter und erlitt dabei bedeutende Verletzungen am Kopfe und Rückgrate. Er wurde in das Jacobshospital geschafft.

Verschiedenes.

Die Bialowiczer Haide, wo Kaiser Alexander mit seinen fürstlichen Gästen eine Jagd auf Auerochsen anstellen wollte, nimmt den größeren Theil der südwestlichen Hälfte des Prusischen Kreises im Gouvernement Grodno ein. Einer der größten und vorzüglichsten Wälder Litthauens, enthält dieser Urwald einen Flächenraum von ungefähr 1100 Quadratwerst und hat besonders wegen der Güte seines Kiefernholzes für den ausländischen Handel einen großen Werth, der in neuester Zeit in Folge der Flößbarmachung der Zuflüsse des Weichselgebietes (des *Narew*, der *Narewka*, der *Lutowna* und der *Lesna*) durch das Berliner Handlungshaus Buggenhagen u. Comp. bedeutend gehoben worden ist. In den Jahren 1845 und 1846 wurde der Wald von sachkundigen Forstofficieren ausgemessen und taxirt; er ist seitdem in fünf Oberförstereien eingetheilt, deren jede von einem Officier des Forstcorps verwaltet wird. In zoologischer Hinsicht ist der Bialowiczer Urwald insofern merkwürdig, als er einzig in Europa noch Auerochsen besitzt, deren Zahl bereits auf etwa 1500 geschätzt worden. Schon unter der polnischen Regierung wurde nicht nur das Töden der Auerochsen streng bestraft, sondern es wurden auch Maßregeln zur Hütung derselben getroffen und daher ein Theil der dem Urwalde benachbarten Kronbauern, unter dem Namen *Dsotschniki*, gegen Erlassung des Grundzinses verpflichtet, das zur Winterfütterung der Auerochsen nöthige Heu auf besonders dazu angewiesenen Heuschlägen zu machen. Diese Maßregeln sind noch heute in Kraft und werden von der jetzigen Regierung sorgsam aufrecht erhalten. Außer den Auerochsen giebt es in diesem Urwalde Rehe, wilde Schweine, einzelne Elenn, einzelne Luchse, Hasen, Wölfe, Füchse, Baumrarder, Dachse und vom Federwilde Auer-, Birk- und Rebhühner. Ein Bär wurde zuletzt 1846 erlegt. — Ihrer Auerochsen halber war die Bialowiczer Haide das beliebteste Jagd-Revier der Könige von Polen, und noch jetzt erinnern in den verschiedenen Waldtheilen (*Uroschisko*) alte Namen an die daselbst abgehaltenen Jagden, wie *Samtschisko* (Schloßgarten), *Stary Bialowiesch* (alter weißer Thurm), der *Batory-Berg*, *Augustowo*, *Korolew-most* (Königsbrücke) u. a. m. Auch steht in *Bialowicja* ein Denkstein zur Erinnerung an ein vom Könige August Siegmund III. von Polen am 27. September 1752 abgehaltenes Hauptjagen auf Auerochsen.

Rossini glaubt noch immer nicht an die Möglichkeit der Einigung Italiens, und wenn man ihn um die Ursache fragt, so antwortet er in seinem unnachahmlichen Dialekt: „Wie sollen sie sich verstehen? Die Einen essen *Maccaroni*, die Andern *Polenta*, die Dritten *Fisolen* und die *Piemontesen* essen Alles!“

Als neulich die Büchersammlung der im Jahre 1847 zu Paris gestorbenen Schauspielerin *Mlle. Mars* versteigert wurde, erstand ein Engländer eine Bibel und fand darin Banknoten im Betrage von 500 Pfd. St. Die früheren Eigenthümer haben Ansprüche auf das Geld gemacht, die aber der Käufer nicht anerkennen will.

Bei *Ballarat* in Australien wurde in einer Tiefe von 400 Fuß ein Goldklumpen seltener Größe gefunden; er wiegt 838 Unzen und hat die Gestalt einer Hammelskeule. Rings herum lagen Klumpchen von zusammen 100 Unzen Gewicht.

Das *Journal des Cultivateurs* rath in einem ausführlichen Artikel den Anbau des amerikanischen Kürbisses (*potiron*) an, und weist nach, daß die Pflanze nicht nur ein Nahrungsmittel für den Menschen, sondern auch ein kostbares Winterfutter für das Vieh und sehr milchfördernd sei. Der Anbau derselben bedarf nur halb so viel Dünger, wie andere Knollenfrüchte. Aus dem Samen kann man Leuchtöl schlagen, und zur Zuckerfabrikation soll der amerikanische oder ungarische Kürbis ebenso gut sein, wie die *Runkelrübe*. In England wird die Pflanze häufig gebaut.

Bei dem Scheibenschießen in Vincennes wurde ein schein gewordener Hase vor der Scheibe der Nationalgarde erschossen.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 29. Octbr. 11 Uhr Vormittags 26 Sec. vor.